

Festspielatmosphäre an der Elbe

Ein Bericht von Friedrich Longes.

„Musik im Gewölbe“ heißt eine neue Veranstaltungsreihe auf Schloss Promnitz in Promnitz a.d. Elbe. Im ehemaligen Kuhstall des Rittergutes lässt sich, ähnlich wie auf Festivals in Schleswig-Holstein oder in Mecklenburg-Vorpommern, hochkarätige Musik darbieten. Strömen dort die Menschen in Scharen – nach Erringung hochdotierter Eintrittsbilletts – in die Festivalscheunen, kann man in Promnitz zum sehr bescheidenen Eintrittspreis noch ein Glas Riesling-Sekt genießen... Am 16. April 16, um 16 Uhr fand sich daher der Stall wohlgefüllt mit interessierten Zuhörern, um besonderer Musik zu lauschen.

Vor 25 Jahren gründete Franns-Wilfrid von Promnitz einen musikalischen Freundeskreis, um die vergessene empfindsame Musik des Churfürstlich-sächsischen Hofcapellmeisters Johann Amadeus Naumann (1741-1801), dessen Zeitgenossen Franz Joseph Haydn (1732-1809) und Wolfgang Amade Mozart (1756-1791) der Nachwelt bekannter sind, wieder zu neuem Leben zu erwecken: Die Naumann-Gesellschaft Dresden. In den Beständen internationaler Bibliotheken forschte und grub F. v. Promnitz nach dem benötigten Notenmaterial. (Giovanni Amadeo Naumann schrieb seine ersten Opern in Italien und arbeitete auch als Königlicher Hofcapellmeister in Schweden und Dänemark.)

Promnitz organisierte, studierte ein und leitete Opernaufführungen, Wandelkonzerte, Oratorien und Kammermusik, vorwiegend in seiner Konzertreihe **Laufen und Lauschen** im Seifersdorfer Thal bei Radeberg in Sachsen an der Röder, aber auch in Holland, Polen und Norwegen.

Nun also Promnitz an der Elbe zum 275. Geburtstag Naumanns!

Wie auch schon beim 1. Schlossfest 2009 gastierte Bruno Kliegl abermal mit seiner Glasharmonica. Er ließ den weithin doch unerwarteten Klang seines Instruments ätherisch durch das Gewölbe schweben und erläuterte das Spiel desselben sehr anschaulich. Außer Kompositionen Naumanns spielte Kliegl noch Musik von Hase (Naumanns Vorgänger in Dresden bey Hofe), Gluck und Schulz.

Auf die Glasharmonica nahm Franns-Wilfrid von Promnitz Bezug in seiner von ihm verfassten und vorgetragenen Novelle „J.A. Naumann auf Rügen oder Das Treffen zu Gingst“. In dieser wird Naumann 1797 nach Rügen eingeladen, um in Gingst ein Konzert mit eigener Musik auf seiner Glasharmonica geben zu sollen. Naumann hat aber anders disponiert und will „auf der schönsten Orgel Rügens“ spielen. Die befindet sich, wie er in Berlin vernommen hatte, zu Gingst! Außerdem habe ihm sein Hausarzt das Glasharmonicaspiele regelrecht verboten: es ginge mittlerweile nicht nur seinen Zuhörern **auf**, sondern ihm **an** die Nerven. So zeigte sich F-W v. Promnitz in seinem Familienstammsitz als Allroundkünstler: Virtuos an den Tasten, als Autor und Moderator phantasievoll.

Steffen Launer als Dritter im Bunde spielte auf seinem Waldhorn sehr empfindsam und mit schönem Ton Sonaten Johann Amadeus Naumanns mit Promnitz' Accompagnement.

Kurzum, ein sehr gelungener Konzernachmittag, eine Premiere die auf viele Begegnungen im ansonsten noch recht baufälligen Rittergut hoffen lässt!